

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LXVIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

nicht ausgestorbenen Riesengeschlechter vertrauend, erst jetzt wieder ihr Haupt gegen die israelitische Oberherrschaft zu erheben wagten. Bei dem ersten dieser Kriege wäre beinahe David selbst, der noch in seinem 67. Lebensjahre am Kampfe Antheil nahm, dem Riesen Jesbibenob zum Opfer gefallen, wäre ihm Abisai nicht durch rechtzeitige Dazwischentunft und glückliche Erlegung des Riesen zu Hilfe gekommen. Von da an durfte David auf inständiges Dringen seiner eigenen Kriegersleute an keinem Kampfe mehr Antheil nehmen. In dem zweiten Kriege wurde der Riese Saph von einem der Helden David's Namens Sobochai, in dem dritten Goliath, ein Bruder des gleichnamigen von David erlegten Riesen durch einen Bethlehemiten Namens Aboodatus (im hebräischen Texte Elhanan), im vierten ein Riese, welcher sechs Finger an jeder Hand und sechs Zehen an jedem Fuße hatte, durch Jonathan, den Sohn eines leiblichen Bruders von David, glücklich überwunden und getödtet.

LXVIII. Könige. Fortsetzung.

David (Fortsetzung). Bauplatz des zukünftigen Tempels.

§. 293.

2. Reg. 24, 1—9. 1. Paral. 21, 1—6.

Nachdem in Folge der beständig aufeinander folgenden Siege der Israeliten endlich eine vollkommene bürgerliche Ruhe im Lande eingetreten war, versündigte sich der König in seinem vorgerückten Alter noch einmal in einer auffallend anstößigen Weise, indem er aus purem Stolze auf die blühenden Streitkräfte des Landes ohne irgend eine dringende Veranlassung eine genaue Zählung der ganzen waffenfähigen Mannschaft seines Reiches verordnete, und selbst der warnenden Einrede Joab's, welcher bei dieser Gelegenheit ein zarteres Gefühl für das, was sich geziemte, als David selber an den Tag legte, gegenüber mit eiserner Hartnäckigkeit auf seiner einmal ausgesprochenen Willensmeinung beharrte. Die Volkszählung, mit welcher Joab selbst beauftragt wurde, dauerte über 9 Monate und ergab einen Bestand von 1,100,000 waffenfähiger Mannschaft im Ganzen, von denen auf den Stamm Juda allein 470,000 Mann in Rechnung kamen. Die beiden Stämme Benjamin und Levi waren jedoch noch nicht mitgezählt.

1) Ein dazwischen fallender biblischer Abschnitt enthält erstens zwei der Zeit nach nicht genau bestimmte Lobgesänge David's, von denen der

erfere, ein Triumphlied über die Befiegung seiner sämtlichen Feinde, beinahe wörtlich mit dem Texte des 17. (im hebräischen Originaltexte 18.) Psalmens übereinkommt, das zweite ein Danklied für den Segen Gottes mit einer prophetischen Verkündigung des zukünftigen Unterganges aller seiner Feinde überhaupt ist. Dieser biblische Abschnitt reicht seinem ersten Theile nach von 2. Reg. 22 — ep. 23, 7. Der zweite Theil 2. Reg. 23, 8 — 39. zusammengehalten mit der Parallelstelle 1. Paralip. 11, 10 — 46. enthält ein Verzeichniß sämtlicher Helden David's nebst denjenigen hauptsächlichsten Heldenthaten, wodurch sich einzelne derselben besonders hervorgethan haben.

2) Die Zahlenangabe über den Betrag der bei der im Texte erwähnten Zählung aufgenommenen wehrfähigen Mannschaft weicht in den beiden biblischen Stellen 2. Reg. 24, 9. und 1. Paralip. 21, 5. nicht unbedeutend von einander ab. Die in letzterer Stelle angegebenen 1,100,000 sind, was auch die Worte „omnis numerus Israel“ anzudeuten scheinen, vermuthlich die Totalsumme, in welcher die Bürger aus dem Stamme Juda mit denen der übrigen Stämme zugleich mit aufgenommen sind. Wenn man von dieser Totalsumme die zugleich angegebenen 470,000 Mann für Juda in Abrechnung bringt, so kommt für das übrige Israel freilich erst ein Rest von 630,000 Mann heraus, was im Vergleich mit den 2. Reg. 24, 9. angegebenen 800,000 Mann um 170,000 Mann zu wenig wäre. Dieser übrig bleibende Ausfall erklärt sich vielleicht hinreichend daraus, weil nach 1. Paralip. 21, 6. die Zahl von Levi und Benjamin noch nicht aufgenommen worden war, während dieselbe in der Stelle 2. Reg. 24, 9. in runder Summe berechnet, wahrscheinlich mit dazu geschlagen wird. Es kommt demnach auf das ganze streitbare Israel zu damaliger Zeit eine absolute Totalsumme von nicht bloß 11, sondern etwa $12\frac{1}{2}$ mal 100,000 Mann heraus, was auf eine Bevölkerung von wenigstens 6 Millionen im Ganzen schließen läßt. Fl. Josephus (Antiq. lib. VII, ep. 10. gegen das Ende) giebt als Summe des übrigen Israel 900,000, für den Stamm Juda allein 400,000 an.

§. 294.

Exod. 30, 11 — 16. 2. Reg. 24, 10 — 15. 1. Paralip. 21, 7 — 14.

Noch ehe die Zählung, wie bereits erwähnt, zu Ende war, brach gemäß einer im Gesetze Moyses enthaltenen Warnung, welche bei jeder Volkszählung zur Vermeidung der drohenden Todesgefahr dem Einzelnen die Erlegung eines halben Sckels Tempelsteuer zur Pflicht machte, eine größere Sterblichkeit im Lande aus, welche den König erst jetzt auf sein begangenes Unrecht aufmerksam machte. Somit auf die Erstehung einer nochmaligen strengen Züchtigung schon einigermaßen vorbereitet, sendete ihm Gott den Propheten Gad (vergl. S. 226.), welcher ihm unter dreien verschiedenen Strafen, deren eine er zu erleiden habe, die Wahl ließ: entweder eine siebenjährige Hungernoth, oder drei Monate Kriegsunglück, oder drei Tage Pest. David wählte das Letzte, in Folge dessen eine plötz-

lich einreisende Seuche binnen drei Tagen 70,000 Menschen das Leben kostete.

Daß die im Paragraphen erzählte, von Gott über das Volk verhängte Pest zugleich Strafe der Uebertretung einer im Gesetze Moyses am angezeigten Orte enthaltenen ausdrücklichen Vorschrift gewesen, ist eine gewiß nicht ungegründete Beobachtung, welche wir dem jüdischen Geschichtschreiber Fl. Josephus (Antiq. Jud. lib. VII, ep. 10. gegen das Ende) zu verdanken haben. David's eigenmächtiger Weise ohne vorhergehende Befragung Gottes vorgenommene wichtige Regierungshandlung wäre zwar in abstracto betrachtet unleugbar ebenso sündlich geblieben, auch wenn er dieser Formlichkeit Genüge geleistet hätte. Indessen besteht zwischen der gewissenhaften Beobachtung verhältnismäßig auch noch so geringfügiger Gesetzesvorschriften, und zwischen der Reinheit der unsere Handlungen innerlich bestimmenden Beweggründe überhaupt erfahrungsgemäß ein auch in mehreren Stellen der heiligen Schrift (cf. Matth. 5, 17 — 19. Luc. 16, 10. Eccles. 19, 1.) ausdrücklich hervorgehobener unbegreiflicher thatächlicher Wechselzusammenhang, in Folge dessen eine pünktlichere Erfüllung der Gesetzesvorschriften bei Gott mit der Bewahrung eines um so reineren Gewissens in Beziehung auf die Absichten unserer Handlungsweise belohnt, dagegen eine strafbare Nachgiebigkeit gegen unreine Beweggründe mit einem desto leichteren Verstoße gegen den äußerlichen Buchstaben des Gesetzes bestraft wird.

§. 295.

2. Reg. 24, 16 — 18. 1. Paralip. 2, 15 — 18.

Am dritten Tage hatte David in Gegenwart des Propheten Gad die Erscheinung eines Würgeengels, welcher über der auf dem nachmaligen Tempelberge gelegenen Tenne des noch lebenden Jebusiterkönigs Areuna (vergl. §. 250.) schwebend von dort aus die Stadt Jerusalem mit seinem schneidenden Radeschwerte bedrohte. David, durch diesen Anblick allein schon im tiefsten Grunde seiner Seele erschüttert, fiel und mit ihm sämtliche Anwesende auf ihre Kniee nieder und betete zu Gott, daß er doch lieber ihn selbst sammt seinem eigenen Hause für die von ihm selber begangene Sünde anstatt des unschuldigen Volkes bestrafen wolle. In diesem Augenblicke empfing der Prophet Gad von dem nämlichen Engel die Offenbarung, daß die von Gott verhängte Strafe bereits ihr Ziel erreicht habe, und daß David nichts weiter zu thun habe, als an der Stelle, wo er erschienen sei, Gott dem Herrn einen Altar zu errichten.

Die Tenne des ehemaligen Jebusiterkönigs Areuna, oder wie er sonst auch genannt wird, Ornan oder Arafa, ist nach Angabe von 2. Paral. 3, 1., sowie nach dem Zeugnisse von Fl. Josephus (Antiq. lib. VII, ep. 10. am Schlusse) der Gipfel des Berges Moria, also der nämliche Platz, an welchem Abraham einstmal auf Befehl Gottes seinen Sohn Isaac zum Opfer darzubringen sich anschickte (vergl. Anmerk. zu §. 22. Genes. 22.).

§. 296.

2. Reg. 24, 19 — 25. 1. Paralip. 21, 19 — cp. 22, 1. 2. Paralip. 3, 1.

Dem Könige, welcher der Anweisung des Propheten gehorsam, sich augenblicklich an Ort und Stelle verfügte, kam Areuna, welcher mit seinen vier Söhnen den Engel ebenfalls gesehen und sich vor seinem fürchtbaren Anblicke versteckt hatte, ehrfurchtsvoll entgegen, und bot ihm, als David die besagte Tenne von ihm verlangte, dieselbe mit sammt dem Dreschwagen und den Stieren, deren er sich soeben noch selber zur Arbeit bedient hatte, nebst dem ausgebrochenen Getreide, dessen es zum Opfer bedurfte, unentgeltlich an. David jedoch erwiderte, es schide sich nicht, Gegenstände, welche man soeben erst zum Geschenke bekommen habe, Gott zum Opfer darzubringen, und bezahlte ihm sonach das Angebotene sogleich mit 600 Seceln an Gold. Das hierauf unmittelbar von David auf den neuerrichteten Altar gelegte Opfer wurde durch ein vom Himmel herabfallendes Feuer augenblicklich verzehrt, von welchem Augenblicke an eine fernere Spur der ausgebrochenen Seuche nicht weiter zu bemerken war. Dieser angekaufte Platz wurde noch von David selber für den späteren Bau des Tempels ausgewählt.

Die Angabe des Preises, um welchen David von Areuna den betreffenden Platz kaufte, differirt in den beiden Stellen 2. Reg. 24, 24. und 1. Paral. 21, 25. bedeutend, indem in erster Stelle 50 Secel an Silber, in der zweiten 600 Secel an Gold angegeben werden. Fl. Josephus (Antiq. lib. VII, ep. 10. am Schlusse) giebt schlechtweg 50 Secel als Preis an. Diesen auffallenden Widerspruch suchen die Ausleger durch die nicht unwahrscheinliche Annahme auszugleichen, daß sich die 50 Silbersecel auf den Ankauf der Tenne allein, die 600 Goldsecel aber auf die Erwerbung des für den späteren Tempelbau nothwendigen sämtlichen Anwesens der Areuna mit sammt den umliegenden Grundstücken auf dem ganzen Berge dürften bezogen haben.

LXIX. Könige. Fortsetzung.

David (Fortsetzung). Salomo.

§. 297.

3. Reg. 1, 1 — 27.

Während David, mit dem Jahre 3112 ungefähr in sein 70. Lebensjahr eingetreten, von Frost und Altersschwäche angegriffen, sich nur durch eine Art neuer Ehe mit Absag von Sunem frisch und kräftig zu erhal-